Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 88. Ratibor den 1. November 1834.

Der Segelwagen.

In der Straße der Chaussée d' Antin in Paris steht eine Maschine, welcher der Zettel folgendergestalt anzeigt: „Der Segelwagen, l' éolienne ist ein Kunsterzeugniß von der höchsten Wichtigkeit. Als Werkzeug der Industrie bleibt es hinter keinem der mit Dampf getriebenen Fahrzeuge zurück. Die Vortheile, welche er in Ersparniß und Geschwindigkeit gewährt, sind jenen gleich, welche durch die Zugwerke auf den Eisenbahnen erlangt werden. Dieses Fahrzeug, welches vierzig Schuh hoch bemastet ist, ist unstreitig von allen nützlichen Erfindungen die merkwürdigste. (So nämlich, spricht der Aussteller.) Vor der Erfindung, welche diesem Landschiffe zu Grunde liegt, war man außer Stande sich der Seitenwinde zu bedienen, aber die glückliche Anwendung des Gleichgewichts hat diese Schwierigkeit auf das genügendste gehoben. Wie man mit Erstaunen sehen wird, ist der Wagen unumwerfbar, mittelst einer Vorrichtung, die an sich selbst sehr einfach ist: die Reisenden und der Wagen sind von dem Segelwerke unabhängig, welches letztere durch den Ballast oder die Waaren im Gleichgewichte gehalten wird."

Das Erdschiff ist ein Omnibus, ein Postwagen, an welchem man Rotunde und Coupé, d. h. Hinter- und Vordertheil weggenommen und ein zimlich langes Mitteltheil gelassen hat; auf dieser Maschine befinden sich drei Maste mit einer beträchtlichen Anzahl von Segeln.

Diese Beschreibung, wie unvollständig sie lautet, ist die treueste, welche man von dieser hochwichtigen Erfindung geben kann. So stellt sie sich dar, und man kann sich des Spottes bei ihrem Anblicke kaum enthalten. Auf dem Hintertheile ist ein hoher Platz angebracht, wo der Fuhrmann seine Stellung hat, nur heißt er hier Steuermann, denn er hat ein großes Steuerruder, um mittelst des leichtesten Druckes die Richtung des Wagens zu lenken und zu ändern.

Das Erdschiff ist nicht so wohl für Reisende als für die Waarentransporte bestimmt,

so weit hat man die Keckheit doch noch nicht getrieben, daß man ein Fuhrwerk, welches bei Windstille wie gelähmt auf der großen Landstraße einhalten muß, als einen sehr fördernden Reisewagen ausgäbe. Villeicht kommt das noch, einstweilen behauptet der Zeiger des Erdschiffes, daß es acht Stunden Weges in Einer Stunde Zeit zurücklege, versteht sich immer, wenn der Wind günstig bläst. Unumwerfbar soll der Wagen dadurch seyn, daß die Segel, in welche der Wind mit starkem Ungestüme eingreifen könnte, nicht an dem eigentlichen Wagenkasten, sondern unabhängig davon vorn und hinten angebracht sind. Der Ballast liegt in einem Hängewerk und soll das Gleichgewicht gegen die Einwirkung des Windes bilden.

Nach dem Luftschiffe, welches vorerst verunglückt, nach dem Taucherschiffe dessen unglücklicher Erfinder nicht mehr unter dem Wasser hervorgestiegen ist, war es natürlich, daß das Landschiff zum Vorschein kam. Jedenfalls hat es einen großen Vorzug vor den andern, denn die Erde hat Balken. Es fehlt nun mehr noch ein Feuerschiff für das vierte Element, wenn nicht etwa die neue Naturlehre das Feuer der verjährten Eigenschaft eines Elements entsetzt hat?

Der Mensch, welcher das Landschiff den Schaulustigen erklärt, ist wie ein Matrose von Navarin oder Trafalgar gekleidet und trägt auf seinen Wamsknöpfen einen Anker geprägt. — Und das alles mit dem ernsthaftesten Gesichte!

Vor einigen Tagen gab der Charivari eine Abbildung des Juli-Festes, bei welchem die Regirung einen Luftballon steigen ließ, und die Blicke der Neugierigen in die Luft — ins Blaue — wendet, daß sie krummhalsig vor Warten und Sehen wurden. Unter dieser Karrikatur stehet: Hareux peuple, comme on t'amuse! Zu Deutsch: „O Ihr Maulaffen, wie hat man Euch doch zum Besten!"

Räthsel.

(Aus der Breßl. Zeitung No. 251.)

Obgleich sich Niemand mit Recht über mich beklagen kann, denn wer sich über mich beklagt ist ein Narr, weil kein Vernünftiger es begreifen kann, (doch ja Narren begreifen auch leicht und streiten sich auch wohl um mich,) so hassen doch Viele mich mehr als angestrengte Arbeiten und beklagen sich wohl, daß sie mich besitzen. Andere lieben mich mehr als Weib, Wein und Gesang, wer aber mich lieben kann, ist nicht werth, daß er ein Mensch ist.

Die Klugen denken jetzt nach! wer aber lange über mich nachdenken kann, ist selbst nicht recht klug! wie ist das zu erklären? Ja wer mich erklären kann, muß schweigen, wer aber aus diesem Grunde schweigt, zeigt daß er wenig weiß, wenig zu Tage fördern kann.

Wer aber nichts zu Tage bringt, der weiß eben, was er errathen sollte.

Für diese also ist die Auflösung überflüßig, den Andern verspricht sie der Ver-

fasser, aber — aber — wer mich verspricht der braucht sein Wort nie zu halten und bleibt doch ein ehrlicher Mann. Errathet also, errathet, denn wer zuerst mich errathen kann und die, ohne andere Beihülfe errathene Auflösung bringt: erhält von der Redaktion 3 Louisd'or in Gold für seine große Anstrengungen, doch unter der Bedingung, daß, da ich Niemanden incomodire, weder Speise noch Trank noch Wohnung verlange, er aus Zartgefühl mich annehme.

R. L.......r.

Bei dem Dominio **Kornitz** stehen sechzig Stück Brakschaafe, worunter 40 Stück vorjährige Lämmer die zur Zucht noch tauglich wären, zum Verkauf.

Das Wirthschafts=Amt.

In meine Kleiderhandlung habe ich erhalten:

Für Herren:

Reise= Leib= und Schlafpelze, so wie auch wattirte Schlafröcke, Tuchmäntel, wattirte Tuch=Ueberröcke, Beinkleider, Westen, ferner Unterhosen und Nachtjacken von Barchent.

Für Damen:

Lithographirte und glatte Damen=Tuchhüllen und Pelze, Merino=Hüllen und Ueberröcke, so wie auch wattirte Haus-Ueberröcke, alles nach dem neuesten Geschmack gearbeitet.

Ich verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigte Abnahme.

Ratibor den 31. October 1834.

Dzilnitzer.

Eine ländliche Besitzung in der Nähe von **Ratibor** zu welcher 84 Bresl. Scheffel Anssaat und ein angemessener Viehstand so wie auch das erforderliche Wirthschafts=Inventarium gehören, und welche das Recht zum Brennen, des Ausschanks, des Schlachtens, Backens und der Kramgerechtigkeit besitzt, ist aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich deshalb gefälligst an die Redaction des Oberschl. Anzeigers zu wenden.

Es wird ein Actuarius verlangt, welcher der polnischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen über seine Qualifikation und Aufführung versehen ist; die Anmeldungen geschehen durch die Redaktion des Oberschlſ. Anzeigers.

Auf dem Zbor ist eine einzelne Stube und zwei Pferde=Stallungen für ein und zwei Pferde von Weihnachten d. J. ab zu vermiethen, das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 29. October 1834.

Verwitwete **Manjetzki.**

Getreide=Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 30. October 1834.	Höchster Preis.	1	25	6	1	18	9	1	4	6	1	—	—	1	22	6
	Niedrig. Preis.	1	15	—	1	12	—	—	28	6	—	27	—	1	13	6

Die Insertions=Gebühren betragen pro Spalten=Zeile 8 Pfennige.